



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

29. Wintermonat/ deß heiligen Saturnini

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Leben des H. Martyrer Saturnini / ersten Bischoffs und gleichsam Apostel der Statt Tolosa in Gallischland.

**S**aturnini Martyrer war auß der Statt Patras in der Landschafft Achaia gebürtig / und von Königlichem Herkommen; da er vom H. Johanne dem Tauffer hörte / machte er sich auff / zoge zu ihm / wurd sein Jünger / und blieb bey ihm biß zum Tauff des Herrn Jesu; bald darauff wurd er mit Gutheiffung des H. Joannis ein Jünger Christi / welchen er niemahl darnach vertieß. Nach empfangenen H. Geist am Pfingsttag begab er sich gegen Aufgang der Sonnen / und predigte denselben Bölekern mit großem Ruh das H. Evangelium. Von dannen kam er in die Statt Antiochia genant / den H. Apostel Petrum daselbst zu besuchen / zoge mit ihm nachmalen Rom / ward vom H. Petro in Gallischland geschicket / und fieng erstlich zu Arles an das heilige Evangelium zu predigen / nachmal auch in andern Stätten / und sonderlich in der Statt Tolosa / in welcher die Abgöken wegen seiner Ankunfft erstummeten. Er reinigte durch den H. Tauff eine außsätzige Frau / durch welches Wunder fast die halbe Statt zum Christenthumb bekehret wurde. Von dannen zoge er weiter in Gasconien den Glauben zu pflanzen. Weiters kam er in das Königreich Navarram / und tauffte daselbst in der Statt Vampelum innerhalb sieben Tag vier tausent Personen / von dannen reifete er so gar in Spanien / kehrte endlich wider gen Tolosam : auff seine Ankunfft wurden die Abgöken abermahl stumm : dadurch die Gökens-Pfaffen dermassen ergrimmet wurden / daß sie ihn / da er auß seinem Gemach gieng das Opfer der H. Mess zu verrichten / wie die Löwen anfielen / übel zurichte-

ten / jämmerlich zerschlugen / endlich außgezogen / und mit Ruthen zerhacken thamen. Der gemeine unnütze Pöffel bund ihn / zerriß ihn mit eisenen Klawen seine Haut zergriffen ihn / schleiffen ihn vor das Bild des bösen Gökens / welches gleich darauff zu Boden und stüekel fiel; dadurch das Volk zuvor die Priester / anfang zu rasen und zu wüten / den frommen Man zu steinigen / und da es sahe daß er noch nit tod / bunden sie ihn an einen jungen wilden Ochsen / welcher mar zum Opfer auff das Capitolium ober den Berg geführet den Abgöttern zu opffern. Dieser Ochs schleiffte ihn den Berg hinauf und fast durch alle Gassen der Statt Tolosam / mit jämmerlicher Zerbrechung und Zerstückung seines Hauts / alle Berg wech mit Blut und Hirn besprenget / sein Gesicht ganz schwarz. Er starb im 70. Jahr seines Alters / Gott schickte ihm vor seinem Tod seinen Engel / und ließ ihn trösten / und sein Herz machen.

Es begab sich nach der Zeit / daß ein geloser Mensch in die Kirch / in welcher die Gebein des H. Saturnini außgehalten wurden / wolte begraben seyn / aber die Erd wech durch die H. Gebein des Martyrer gleichsam gesegnet / wolte den Leib solches Menschen nit leiden / und wurd zweymahl auß der Kirchen auß die Gassen außgeworffen.

**Was man für Nutz auß diesen Leben haben / lehren / und nachsufolgen habe.**

**E**rstlich hastu zu lehrnet / wie die wahren Apostolische Männer niemahl in Verbreitung und Predig des H. Evangelii in unterschiedlichen Örther der Welt / müd und müd werden.

Sum 2. Wie der böse Geist so unvernünftig

lich sey in Gegenwart der Heiligen Gottes/ also daß er so gar einstunme.

Zum 3. Wie die Güte und Barmherzigkeit Gottes so groß sey / wie er seinen Dienern so treulich beystehe/ und ihnen zu Trost seinen H. Engel sende.

Zum 4. Wie die Heiligen Gottes einen so großen Eravel von den Sünden und Sündern haben/ daß sie so gar ihre Leiber mit bey ihnen leiden können.

Lobe und dancke Gott/ erfreue dich mit dem Heiligen / und verehere ihn als einen H. Martyrer / und russe ihn an für die Befehring der Unglaubigen/ und alle die so wegen des Glaubens große Mühe / Arbeit/ und Verfolgung leiden.

Der 30. Tag im Wintermonat.

Die Christliche Kirch begeht heut das Fest des H. Andrea: richte dich nach der Lehr/ welche ich im 4. Theil des ersten Buchs am 6. Cap. art. 5. p. 2 gegeben. Im folgenden hastu einen Aufzug seines Lebens neben einer Betrachtung.

Das Leben des H. Apostels Andreas.

Der H. Andreas war von Bethsaida/ auf dem Galileischen Land/ der erst und der älten Aposteln/ welcher Christum den Herrn/ so bald ihn der H. Johannes der Tauffer/ (dessen Jünger er war) mit Singern gezeigt und gesagt: Ecce Agnus Dei, &c. Siehe diß ist das Lamb Gottes/ welches die Sünd der Welt hinweg nimbt/ erkennete; ihm folgte/ den Tag durch bey ihm verbliebe/ und von ihm lehrnete/ daß er der Messias wäre: welche gute Zeitung er gleich seinem Bruder Petro brachte / darauff beyde zu Christo ka-

men/ und wahr nahmen wo er sich auffhielte. Über etliche Zeit ward er zugleich mit seinem Bruder von Christo zum Apostel beruffen. Darauff er gleich alles was er hätte/ verließ/ und freundlich mit Christo/ als ein Hausgenosß handlete/ und umgieng.

Nach empfangenem H. Geist am heiligen Pfingstag verreisete er in die Landschaft Scythien und Thraciam. Item predigte das H. Evangelium in Cappadocien/ Galatien/ Bithinien/ bis an das schwarze Meer. In der Statt Corintho war ein alter Mann mit Nahmen Nicolaus / welcher 64. Jahr in Unkeuschheit gelebt. Als dieser Nicolaus/ diereil er das H. Evangelium bey ihm trug/ ein unkeusches Weib mit umbfangen konte/ dan sie ward von ihm erschrocken (wie sie sagte) und sahe wunder grosse Ding an ihm/ ward ihm sein Herz gerühret/ gieng zum H. Andrea / und begehrte ein Mittel wider die Unkeuschheit. Der H. Andreas begab sich in das Gebett/ und fastete fünf Tag lang/ hörte eine Stimm/ daß Nicolaus desgleichen thun sollte. Darauff er 6. Monat in Wasser und Brod fastete/ starb darauff/ und ward selig/ wie Gott dem H. Andrea offenbahrte. Ein ander junger Mensch / diereil er seiner eigener Mutter die angetragene Blutschand abgeschlagen hatte / und von ihr vor dem Statthalter angeklagt wurd/ begab sich zum H. Andrea/ und sagte: daß er viel lieber sterben wolte / als offenbahren was sein Mutter von ihm begehrte hätte/ oder sie in ein böß Geschrey zu bringen / ward aber endlich verdambt/ und in einen Sack eingenehet. Der H. Andreas kniete sich nieder / bate Gott für ihn / und alsbald erhob sich ein groß Ungewitter/ welches den Richter zu Boden warff/ dem ganzen Volck einen großen Schrecken einjagte / die unzüchtige geile Mutter mit dem Donner erschlug und verbrente / und den jungen Menschen vom Todt erledigte.

B 3

In

P. Suffren  
Vol. II  
Paris I